

lands und Westfalen; in Mannheim, Karlsruhe und Kehl finden die Boote bequeme Häfen.

In den Maschinenfabriken werden hergestellt: Lokomotiven und Lokomobile, Fahrräder und Automobile, Nähmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen, Schiffskeffel und Schiffsmaschinen, Krane, Öfen.

Große **Mühlen** in Mannheim und Karlsruhe-Grünwinkel vermahlen außer badischem Getreide auch das ausländische, das die Schiffe bringen.

In Karlsruhe finden wir eine Patronenfabrik und Parfümeriefabrik, in Mannheim eine Gummi- und Celluloidfabrik und eine Seifenfabrik.

Eintrag in die Industrietabelle!

**8. Die Wege des Verkehrs.** Schon in alten Zeiten war die Rheinebene eine wichtige Verkehrsstraße; der Handel und der Reiseverkehr von Nord nach Süd und umgekehrt nahmen ihren Weg durch die Ebene. (Durchgangsverkehr.) Dem Verkehr dienen Landstraßen, Eisenbahnen und Flüsse. Die ältesten Straßen zogen auf dem höhergelegenen Vorland des Gebirges dahin und umgingen die Sümpfe und Überschwemmungsgebiete der Rheinufer. Auch die größte Eisenbahnlinie des Landes, die badische **Hauptbahn**, schlägt den Weg am Gebirgsrand ein. Die erste Strecke der Bahn, Mannheim-Heidelberg, wurde im Jahre 1840 dem Verkehr übergeben. Bestimme die Hauptstationen der badischen Hauptbahn von Mannheim bis Basel! Wichtige Züge. Entfernungen und Fahrpreis. Fahrplan.

Der südlichen Hälfte der Rheinebene genügt die Bahn am Bergand; denn in der Nähe des Rheines finden sich wenige Orte. Im nördlichen Teil aber treten Städte und Dörfer dicht bis zum Rhein. Diese Orte fanden eine Eisenbahnverbindung durch die **Rheintalbahn** (Mannheim-Karlsruhe).

Welche Nebenbahnen gehen in westöstlicher Richtung durch die Rheinebene? Fahrrad und Auto als Verkehrsmittel.

**9. Der Rhein als Straße.** Die Rheinschiffahrt hatte früher mit vielen Hindernissen zu kämpfen. Die Gewässer des Stromes flossen in ungeordnetem Laufe dahin, und das Flußbett hatte zahlreiche Untiefen.

Von Basel bis Kehl kann der Rhein nur mit kleineren Schiffen befahren werden. Der Strom fließt auf dieser Strecke zu schnell und zeigt bald hier, bald dort Riesbänke. Aber auch künstliche Hindernisse wurden früher der Rheinschiffahrt gemacht. In vielen Orten mußten die Güter auf andere Schiffe umgeladen werden; jeder Uferstaat erhob von den Schiffen **Zölle**. Nach der Aufhebung der Zölle und nach der Regelung des Flußlaufes nahm die Rheinschiffahrt einen großen Aufschwung.

Vom Schwarzwald her kamen in früheren Zeiten **Holzflöße** gefahren; auch jetzt schwimmen von Mannheim ab noch große Flöße den Rhein hinab. Die mächtigsten Schiffe des Rheins sind die großen **Schleppdampfer**. Vor Erfindung des Dampfschiffes mußten die Schiffe flufaufwärts von Menschen oder Pferden gezogen werden. Jetzt ziehen Schleppdampfer drei oder vier schwerbeladene **Rähne** flufaufwärts. Weiße Wogen werden von den Schaufelrädern des Dampfers aufgewühlt; oft spülen die Wellen bis an das Verdeck der Rähne. Bis 3000 t faßt ein solcher Kahn; sechs Güterzüge mit je 50 Wagen wären erforderlich, um diese Last fortzuführen. An den Hafentörten ziehen kleine **Fährdampfer** rastlos von einem Ufer zum andern. Flinke **Motorboote** schießen durch das Wasser, den schlanken Bug hoch aus den Wellen hebend. In freundlichem weißen Gewand zeigen sich die **Personendampfer**, die gewöhnlich ein Oberdeck zum Auf-